Arbeitstagung „Rechtsruck in Politik und Gesellschaft­ –
was bedeutet das für die Erwerbslosenbewegung?“
Beverungen 23.-25.05.18

**25.05.18 Erwerbslosenarbeit in unterschiedlichen Organisationen**

Fragestellungen an Werner Ahrens (ALI Wilhelmshaven), Rainer Timmermann (ALSO Oldenburg), Katharina Grabietz (IG Metall AGA), Werner Schäffer (ver.di Ressort Erwerbslose)

* Wer seid ihr? Was macht ihr? Was wollt ihr?
* Seht ihr euch als Service-Angebot oder wollt ihr Leute organisieren? Oder wollt ihr mithilfe eures Service-Angebots Leute organisieren?
* Wie und wo gewinnt ihr (mehr oder weniger) aktive Mitstreiter\*innen?
* Welche Stellung habt ihr in der Gewerkschaft oder zu den Gewerkschaften?
* Welche Zielgruppen habt ihr? Erwerbslose und Aufstocker\*innen oder darüber hinaus? Gibt es eine Zusammenarbeit mit anderen Beschäftigten?
* Mit welchen anderen Gruppen / Organisationen arbeitet ihr zusammen?

Wie funktionieren oder scheitern Bündnisse?

* Was klappt gut, was klappt nicht so gut?
* Was steht an? Und wie geht’s vielleicht weiter?

Arbeitsloseninitiative Wilhelmshaven / Friesland (Werner Ahrens)

Gegründet 1994 als gemeinnütziger Verein nach vierjährigem Arbeitskampf (Betriebsschließung) aus Anlass der damals schon drohenden Einschränkungen bei der Arbeitslosenhilfe

Ansatz: Sozialberatung kostenlos, ganzheitlich, niedrigschwellig, ortsnah, regional (möglichst flächendeckend in Landkreisen)

Zielgruppe erweitert: Arbeitslose, Langzeit-Kranke, EM-/EU-Rentner\*innen (Verlust der Arbeitskraft aus dem Betrieb heraus, anschlussfähig zur Arbeit der BR)

Basis: eine engagierte „feste Truppe“ von Aktiven, Dauerkampf um Finanzierung

Öffentliche Wahrnehmung: jeden Monat politische Veranstaltung im Gewerkschaftshaus wird von Kommunalpolitik beachtet,
Erfolge bspw. KdU-Zuschlag für Alleinerziehende

Gewerkschaftliche Verankerung: Hauptsitz im Gewerkschaftshaus, Entlastung der Hauptamtlichen erweitert gleichzeitig deren Handlungsraum – Ali Whv. gewährleistet Aktivitäten die sonst nicht möglich wären, kann aber politisch frei agieren, weil rechtlich eigenständig.

Seminare „Sozialrecht für Betriebsräte“ I+II jährlich gut besucht

Netzwerk u. Erfahrungsaustausch im Regionalverbund Weser-Ems (17 Initiativen) sowie grenzüberschreitend in die NL

Arbeitslosenselbsthilfe Oldenburg (Rainer Timmermann)

Gegründet 1982, gemischte Gruppe musste sich erst finden: aus der Selbstorientierung zur Selbstorganisation

Standbeine: a) Beratung (seit 2 Jahren auch in Landkreisen, aber an der oder jenseits der Kapazitätsgrenze); b) bundesweite Arbeitslosenzeitung „quer“ (Print- u. Onlineausgabe); c) Einmischung auf kommunalpolitischer Ebene (im Wahlkampf versprechen Politiker\*innen gerne mehr als sie danach halten)

d) Aktionsorientierung abnehmend da Mobilisierung zunehmend schwieriger

Zielgruppen: Erwerbslose, Prekäre, Migrant\*inn\*en (vor allem nds. Fleischindustrie), eher zufällige aber nachhaltige Kontakte zu Milchbauern ABL

Gewerkschaftsnähe: Zusammenarbeit fallweise personenabhängig, aber unter Vorbehalten möglich, Kontakte zu BR jedoch schwierig

Vernetzung: Mitglied im Regionalverbund Weser-Ems (s.o.), Förderprogramm auf Landesebene Niedersachsen; Bundesebene: Bündnis AufRecht bestehen, Bündnis für ein menschenwürdiges Existenzminimum, international Spanien „Baladre“

Perspektive: großer Mangel an bezahlbaren Wohnungen bei unschlüssigem KdU-Konzept der Jobcenter – Thema „Wohnen“ räumlich u. organisationsübergreifend bündnisfähig

IG Metall Vorstand Bereich AGA (Katharina Grabietz)

*Folienpräsentation*

Hauptamtliche Ansprechperson für außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit (Feedback aus Geschäftsstellen erwünscht)

Integration von AGA in IGM-Sozialpolitik u. Arbeitsmarktpolitik

Zielgruppe: Senior\*inn\*en (fast überall u. überwiegend) sowie Erwerbslose (meist in gemeinsamen AGA-Gruppen, ausnahmsweise auch separate Elo-AKs parallel)

Selbstverständnis: Selbsthilfe + Solidarität + Geselligkeit + politische Arbeit (aus AGA-Thesen 2015)

Vor- u. Nachteil: Freiraum (fast) ohne Vorgaben, wie der konkret gefüllt wird muss ausgehandelt werden!

Aktivitäten: a) jedes Jahr 10 Seminare (für Multiplikatoren, Aktive, Sozialberater\*innen haupt- u. ehrenamtlich); b) Reihe von Beratungsflyern (im Rahmen der Kooperation mit KOS Mitgliederhaltearbeit); c) AGA-Report „Sichtbar werden“; d) SoPo-Info über AGA-Bereich hinaus an BR

Zielsetzung: Das „Gold in den Köpfen“ herausholen und von einer Geschäftsstelle auf andere übertragen!

ver.di Bund Ressort Erwerbslose (Werner Schäffer)

*Folienpräsentation*

Vorgeschichte: 1983 Arbeitslosenkongress Ffm., KOS-Jahrestagungen in Lage-Hörste, 2001 ver.di-Verschmelzung aus 5 Quellgewerkschaften (Matrix)

Erwerbslose als Personengruppe auf allen Ebenen in der Satzung verankert – Bezirk muss, Landesbezirk soll, Bund kann (auch Antirassismus hat Satzungsrang)

Richtlinie zur Erwerbslosenpolitik im Sinne ganzheitlicher Interessenvertretung; nicht nur aktuell Arbeitslose sondern auch Arbeitslose in Maßnahmen, ohne Leistung und Aufstocker\*innen

Erwerbslose gehören (potenziell) auch in Fachbereiche, wo es viele prekär Beschäftigte Niedriglöhner\*innen gibt: vor allem Handel, Gesundheit, Logistik, Medien u. Kunst

Organisationswahlen: Mitgliederversammlungen in 54 von 60 Bezirken, 10 Landeserwerbslosenkonferenzen, 08./09.04.2019 Bundeserwerbslosenkonferenz mit 80 Delegierten; Vertretung im Gewerkschaftsrat u. beim Bundeskongress

Geltende Beschlusslage aus 2015: F 108/107, F115, F135, K133, N106

Weitere Aktivitäten: Beratung in unterschiedlicher Form: a) Betroffenenberatung (auch Online); b) Kooperationsprojekte mit lokalen Verbündeten (Arbeitsloseninitiativen, auch Parteien), c) hauptamtlich mit Rechtsschutz, sowie 3 Bundesseminare,

Herausforderungen: schleichende „Seniorisierung“ 60+, mehrfache Organisations­reformen u. entsprechende Arbeitsverdichtung der Funktionäre (HA/EA)

Mitgliederentwicklung: 01.10.17 erwerbslos 90.400 (von rd. 2 Mio), rückläufig

Vernetzung auf Bundesebene: mit KOS, Bündnis für ein menschenwürdiges Existenzminimum, Bündnis AufRecht bestehen)

Handbuch „Erwerbslose in Aktion“ (2009) verteilt